



Output Management als sinnvolle

Ergänzung zu Managed Print Services

Unter dem Begriff Managed Print Services fassen wir alle Maßnahmen und Produkte zusammen, mit deren Hilfe eine optimale Druck- und Dokumentenverarbeitung gewährleistet werden kann. Wenn es um die Verteilung von Dokumenten geht, kommt Output Management ins Spiel. Beide Verfahren können sich nicht nur sinnvoll ergänzen sondern rüsten Sie gleichzeitig für die zukünftigen Herausforderungen in der mobilen Arbeitswelt.

Mal ganz ehrlich, das Thema Drucken ist auf dem ersten Blick nicht wirklich „sexy“. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Druckerbeschaffung / -optimierung oft als notwendiges Übel angesehen wird. Die Verantwortlichen sind gezwungen, sich damit auseinanderzusetzen, da die Druckkosten explodieren, Green IT gefördert werden soll oder einfach das Leasing der Druckerflotte das Ende des Lebenszykluses erreicht hat.

Die „horizontale“ Optimierung der Druckerflotte

Möchte eine Institution ein (neues) Managed Print Services-Konzept einführen, folgt diese in der Regel dem Prinzip „Planen – Umsetzen – Kontrollieren – Verbessern“. Dabei nimmt die Analyse der Ist-Situation einen großen Stellenwert ein. Normalerweise wird dabei mit der Analyse der Hardware gestartet: wie viele und welche Geräte befinden sich an welchen Standorten im Einsatz, wie ist das Druckverhalten der User und so weiter. Daran angepasst wird eine auf Basis der definierten Ist-Situation passende Output-Infrastruktur gewählt, die auf ökonomischen Parametern beruht. Abschließend erfolgt die Einrichtung der gewählten Hardware mit korrespondierender Software. Außerdem werden die Service Levels sowie das Management der Verbrauchsmaterialien definiert und ein kontinuierliches Monitoring implementiert, um die definierten Ziele zu überwachen. Dieser Prozess ist absolut zielgerichtet und legitim, um die Druckerflotte zu optimieren und diese mit den notwendigen Dienstleistungen sowie Verbrauchsmaterialien zu managen. Jedoch wird damit nur die „letzte Meile“ beim Thema Drucken optimiert. Ich möchte Ihren Blick von der „horizontalen“ Optimierung der Druckerflotte, hin zu einer „vertikalen“ Optimierung lenken. Nehmen Sie also nun eine ganz andere Betrachtungsperspektive ein!



Die „vertikale“ Optimierung der Druckerflotte

Diese Perspektive beginnt nicht bei der Druckerflotte, sondern in Ihrer Applikationsebene. Dort beginnt der eigentliche Dokumenten- und Informationsprozess. Die Mitarbeiter möchten aus der genutzten Applikation einfach und sicher in den Verteilungsprozess einsteigen. Dabei fungiert ein zentrales Output Management System (OMS) als Bindeglied zwischen den Applikationen und Ihrer Ausgabeinfrastruktur. Dieses ermöglicht die analoge und elektronische Verteilung der Dokumenten bzw. Informationen. Sie werden sicherlich denken, dass das doch nichts Neues ist. Ich möchte aber gerne den Bogen zu den MPS Konzepten spannen und aufzeigen, wie sinnvoll Output Management Systeme diese ergänzen kann bzw. auf welche typischen Problemstellungen wir ins unseren Projekten stoßen, die mit Output Management Systemen gelöst werden können und so manchem Kunden ein „Aha-Erlebnis“ bescherten.



Hardwareneutralität

Ihre User möchten Formulare und Begleitdokumente aus einem SAP System ausgeben. Nach Betätigung des Druckknopfes nimmt das Output Management diese Daten an, bereitet diese hardwareneutral auf und verteilt diese identisch und nachvollziehbar auf einer heterogene Druckinfrastruktur. Sollen diese Dokumente mit weiteren Informationen angereichert werden (Stempel, Barcodes, Deck- und Endblätter...) – kein Problem, das System generiert diese. Ihre User möchten aus Windows Dokumente analog verteilen und „sehen vor lauter Druckertreibern den Wald nicht mehr“. Im OMS arbeitet ein zertifizierter Windowstreiber, welcher nahezu alle Gerätetypen und Eigenschaften abdeckt. Die Mitarbeiter arbeiten mit nur noch einem Treiber, welcher immer die gleichen vordefinierten Eigenschaften zur Auswahl bietet. Admins beschäftigen sich nie wieder mit Treiberkonflikten und Systeminkompatibilitäten. Mit dem gleichen Prinzip binden sie ebenfalls die gesamte Engineering-Welt (CAD/PLM) in die gewünschten Output Prozesse ein. Dadurch schaffen Sie nicht nur sichere, einfache und nachvollziehbare Dokumentenprozesse aus allen Applikationen, sondern machen sich langfristig unabhängig von Druckerherstellern, da Ihr Prozesse bereits zwischen der Applikation und dem Output Management standardisiert werden. Neue Drucker werden „Plug & Play“ angeschlossen. Sie müssen Formulare und Dokumente nicht erneut anfassen und diese für die jeweiligen Drucker einrichten. Für Ihr MPS Konzept bedeutet dies, dass Sie problemlos die Geräte mehrerer Anbieter in Ihre Planungen einbeziehen können und sich für den Dienstleister mit dem besten Servicekonzept entscheiden können.



Administration und Monitoring

Neue Drucker müssen in die Applikationsebene verteilt werden, damit Ihre Mitarbeiter diese auch verwenden können? Nichts einfacher als das! Im Output Management System werden die Drucker einmalig angelegt und auf Knopfdruck in die gewünschten Applikationen transportiert. Sie sparen sich wertvolle Zeit, da Drucker / Schächte nicht individuell konfiguriert und eingerichtet werden müssen. Dank ständiger Kommunikation sind „Druckerleichen“ Schnee von gestern. Ihre User suchen sich auf Basis des Self-Services den gewünschten Drucker aus und installieren diesen schnell und einfach.



Alle Jobs, Geräte und Kosten sollen im Blick sein? Das zentrale Admin-Cockpit erlaubt Ihnen die volle Transparenz über alle Jobs und Geräte. Außerdem werden Störungen sofort sichtbar, bevor diese beim User auflaufen. Ebenfalls können sie exakt nachvollziehen, Wer, Was, Wann, Wie und Wie viel druckt um dadurch strategisch die Infrastruktur zu überwachen und zu optimieren. Die Monitoringlösungen im MPS Konzept beschränken sich häufig auf ein reines Gerätemonitoring. Das lässt sich mit unserem Ansatz um ein Job-Monitoring und ein Prozessmonitoring erweitern. Manchmal reicht es eben nicht aus nur zu wissen, ob ein Drucker online ist oder nicht, sondern man muss in der Applikation selbst wissen, ob der letzte Druckauftrag erfolgreich ausgegeben wurde oder sich darauf verlassen können, dass ein Druckauftrag im Fehlerfall automatisch auf ein Ersatzgerät umgeleitet wird.

Sicherheit im Druckprozess

Das Thema Sicherheit im Druckprozess nimmt überall einen immer größeren Stellenwert ein. Was hilft die beste Verschlüsselungstechnologie, wenn die Dokumente nach der Entschlüsselung, frei zugänglich für jedermann am Ausgabeschacht des Druckers vorliegen? Setzen Sie sich dieser Sicherheitslücke nicht aus und bauen Sie auf ein Secure & Pull Printing. Dieses erfolgt über das Output Management System natürlich ebenfalls herstellerunabhängig. Dadurch schaffen Sie eine langfristige und sichere Strategie bei jedem Druckerflottenwechsel. Die Authentifizierung kann dabei über einen PIN, den Mitarbeiterausweis oder über das mobile Endgerät erfolgen. Ebenfalls werden die Druckdatenströme von der Applikation, über das Output Management System bis hin zum Druckerschacht durchgängig verschlüsselt und zwar egal, von welcher Applikation aus Sie die Dienste des Output Managements verwenden.

„Mobile“ Arbeitswelt

Die Arbeitswelt wird mobil bzw. immer mobiler. Immer mehr Mitarbeiter setzen im täglichen Arbeitsalltag mobile Endgeräte ein. Doch rund 70% aller Nutzer können von diesen Endgeräten aus nicht drucken, da Ihr Gerät oder Drucker das nicht unterstützt oder von der IT Infrastruktur keine Lösung freigeschaltet wird. Natürlich gibt es proprietäre Einzellösungen, doch tragen diese nicht zu einer unternehmensweiten Strategie bei. Über ein Output Management System können unternehmensweit alle gängigen Betriebssysteme und Geräte eingebunden (Android, iOS und Windows Phone) und alle Drucker im Unternehmen herstellernerneutral angesteuert werden. Dies garantiert eine standardisierte und lange Investitionssicherheit, ohne ein Flickwerk an Einzellösungen zu erzeugen. In Kombination mit dem Secure & Pull Printing können Mitarbeiter über Ihre mobilen Endgeräte Ihre gewünschten Druckaufträge abholen, egal an welchem Unternehmensstandort sie sich gerade befinden. Auch das Thema Homeoffice spielt zunehmend in der Arbeitswelt eine größere Rolle. Von dort aus muss ebenfalls auf das Drucknetzwerk zugegriffen werden, um wichtige Dokumente zu drucken. Die Einbindung solcher Geräte über bspw. virtualisierte Umgebungen ist mit Hilfe des OMS einfach und vor allem sicher möglich.



Unser Fazit

Ein Output Management System kann deutlich mehr als nur Dokumente von A nach B schicken. Vielmehr kann es eine langfristige und sinnvolle Ergänzung Ihrer unternehmensweiten und standortübergreifenden Dokumenten- und Informationsprozesse sein. Sie rüsten sich damit für Ihre konventionellen Verteilungsprozesse aus ERP, Windows usw. sondern auch für die Einbindung mobiler Endgeräte, Homeoffice-Arbeitsplätze und elektronische Verteilverfahren. Durch die Hardwareneutralität schaffen Sie sich Unabhängigkeit von Druckerherstellern und Investitionssicherheit, da Ihre Optimierung bereits zwischen der Applikation und dem Output Management System beginnt. Richten Sie Ihren Blick weg von der reinen Druckerflottenoptimierung hin zu Ihren gesamten Geschäftsprozessoptimierung und ergänzen Sie Ihre MPS Strategie nachhaltig durch Output Management. Betrachten und optimieren Sie die Ausgabeprozesse in Ihrem Unternehmen ganzheitlich durch eine MPS Strategie basierend auf einer applikations- und druckerneutralen Output Managementplattform. Kontaktieren Sie mich gerne bei Fragen.



SEAL Systems AG
Tobias Habermann
Lohmühlweg 4 | 91341 Röttenbach | Germany
Tel +49 (9195) 926 132
tobias.habermann@sealsystems.de
www.sealsystems.de



Über die SEAL Systems AG:

SEAL Systems ist ein international führender Anbieter von Lösungen für die Informations- und Dokumentenverteilung. Mit den Produkten von SEAL Systems wird die Erzeugung, Verwaltung und Verteilung von Dokumenten und technischen Unterlagen einfacher, sicherer und effizienter. SEAL Systems ist Experte in Sachen Corporate Output Management und Konvertierungslösungen sowie im Bereich Lösungen für SAP, PLM und technische Dokumentation. Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 1981, mittlerweile beschäftigt es weltweit rund 100 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Umsatz von 13 Millionen Euro erzielt.